

Schritte

*zwischen allen Kirchengemeinden des
Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediasch, von Abtsdorf bis Wurmloch*

WERTSCHÄTZUNG



*Vorbereitung auf den Gottesdienst in Martinsdorf/Metis
(September 2023)*

Ausgabe Nr. 71 - Herbst 2023
Herausgegeben vom Evangelischen Stadtpfarramt A.B. Mediasch



WERTSCHÄTZUNG
*ist die schönste Form
der Anerkennung!*

APRECIEREA
*este cea mai frumoasă expresie
a recunoașterii!*

Vorwort / <i>Cuvânt înainte</i>	4
Andacht	6
<i>Reculegere</i>	8
Bezirksgemeindefest in Mediasch	10
Konfirmation und Kinderbibeltage	12
Mediascher Orgelsommer	14
Sommerkonzerte in BIRTHÄLM und REICHESDORF	16
Sommer der Begegnungen	18
Die heilende Kraft des Singens	21
<i>Comunitatea în limba română</i>	22
Jugend in Aktion	24
Besuch aus Berlin-Friedrichshagen	27
Besuch aus Berlin-Prenzlauer Berg	30
Mit dem Partnerdekanat beim Kirchentag	32
Aus dem Schullerhaus	33
Aus dem Kirchenbezirk	34
Menschen um uns	37
Abschied von Johann Schaas	38
Wechsel im Diakonieverein	40
Neuer Freiwilliger	42
Wir gratulieren	43
Gemeinden & Kuratoren	44
Gottesdienste / <i>Slujbe</i>	46
Geistreiches zum Thema	50
Veranstaltungskalender	53





Es gibt viele junge und ältere Menschen, die sich engagieren, und das auch gerne tun. Sie setzen sich mit viel Energie für die Gemeinde und die Gemeinschaft ein. Es können altbekannte aber auch ganz neue Menschen sein. Der *Nächste* - im biblischen Sinne - ist nicht unbedingt der Nachbar oder ein Verwandter. Es kann ein Fremder sein, der plötzlich in Deinem Leben erscheint.

Liebe Leserin, Lieber Leser!

In dieser Herbstausgabe unseres Gemeindebriefs geht es um die **WERTSCHÄTZUNG**. In einer Kirchengemeinde oder auch in einem Verein, eigentlich in jeder guten Gemeinschaft und in jeder liebevollen Familie gehört *Wertschätzung* als selbstverständlich dazu. Alles, was in unseren Gemeinden geleistet wird, geschieht durch Mühe von Haupt- und Ehrenamtlichen. Ich möchte hier gar unterstreichen, dass alles Gute und Herzliche, das für einen anderen Menschen getan wird, vor allem durch Herzblut und *aus voller Seele* geschieht (rumänisch: „din tot sufletul“). Denke ich an unsere Kirchengemeinden, seien sie klein oder groß, oder denke ich an unsere Partnergemeinden, so kommen mir viele liebe Menschen in den Sinn.

In unserem Alltag gibt es viele, die das Gemeindeleben wertschätzen, also das, was an jedem Tag und in jeder Woche geschieht. Es gibt so vieles im Wochenkreis, das uns Kraft und Mut fürs Leben gibt. Die „Arbeit“ daran ist vielen lieb und wert geworden. So sollten wir diese Menschen auch wertschätzen. Wir dürfen ihnen immer wieder „Danke!“ sagen und auch mal direkt: „Wie schön, dass es Dich gibt!“ Das kann im Alltag, aber auch in einer Presbyterialsitzung, bei einem Gemeindefest, in Dankesreden oder auch im Gemeindebrief geschehen! Sich wertgeschätzt fühlen, gibt Freude und auch Kraft für das Weitere. Dass dieses Gefühl unter uns wachse und bleibe, das wünscht allen von Herzen, Ihr



Pfarrer
Gerhard Servatius-Depner

Dragi cititori!

Accentul acestei ediții de toamnă a revistei noastre este pus pe **APRECIERE**. Fie că este vorba despre viața unei comunități bisericești, fie că este descrisă activitatea unei asociații – în fiecare caz este nevoie de apreciere reciprocă. Aprecierea nu poate lipsi într-un grup de oameni care lucrează împreună, bineînțeles nici într-o familie iubitoare. Tot ceea ce se realizează în comunitățile noastre este posibil prin munca și strădania celor angajați dar și a celor care se implică voluntar. Doresc să subliniez că toate lucrurile bune și inimoase pe care le facem unui alt om pot reuși, dacă sunt făcute din tot sufletul.

Mă gândesc la comunitatea evanghelică din Mediaș dar și la micile comunități din districtul evanghelic Mediaș. Chiar dacă acestea din urmă sunt foarte mici, ele sunt întreținute de oameni sufletești. Astfel mă gândesc și la comunitățile partenere, care ne poartă în sufletul lor – apreciindu-ne și noi la rândul nostru mulțumind și apreciind această legătură strânsă chiar și peste hotare. Mulți oameni îmi vin în minte, a căror muncă depășă în slujba comunității este de apreciat! Sunt atât tineri cât și oameni în vârstă care se implică. Și o fac cu plăcere, fără a cere ceva în schimb. Ei investesc mult timp și energie pentru comunitate și comuniunea dintre oameni. Printre ei sunt fețe cunoscute, dar pot fi oameni pe care nu i-ai mai întâlnit.

Aproapele tău – așa cum descrie Biblia – nu trebuie să fie nepărat vecinul tău sau una din rudele tale. El poate fi un om pe care nu l-ai mai văzut niciodată, dar care apare dintr-o dată în viața ta, aducând valoare acesteia. În cotidian sunt mulți oameni care îndrăgesc și apreciază viața comunității, deci ceea ce se întâmplă în fiecare zi și în fiecare săptămână. Multe se pot realiza și fiecare succes ne dăruiește putere și curaj. Toată „munca” pentru a reuși nu este un lucru chinuitor, ci este îndrăgită și de mare preț. Nu putem deci altfel, decât să apreciem aceasta! Să-i apreciem pe toți cei cu suflet mare și să le spunem în mod repetat: „mulțumesc!”, uneori chiar direct: „Ce frumos că ești!” Aprecierea se poate exprima în fiecare zi, dar și într-o ședință a prezbiteriului, la o sărbătoare, în cuvântări sau în revista comunității! A te simți apreciat îți dăruiește bucurie și putere pentru ceea ce te urmează, pentru următorii pași.

Fie ca acest sentiment să crească și să rămână în comunitatea noastră! Aceasta v-o dorește tuturor din tot sufletul

preot **Gerhard Servatius-Depner**



Mit Stärken und Schwächen

Es war ein Mensch, der ging von der Höhe des Lebens hinab in die Ausläufer seines Daseins und fiel unter die Beschwerden des Alters. Diese raubten ihm Mut, Kraft und Motivation, entzogen ihm das Ansehen, das er wegen seiner einstigen Fähigkeiten genossen hatte, und schlugen ihm die allermeisten schönen Erinnerungen der vergangenen Jahrzehnte aus dem Sinn. Dann machten sich diese Beschwerden wieder davon und ließen den Menschen – körperlich vielleicht kaum merkbar geschädigt, jedoch innerlich – halb tot liegen.



Es traf sich aber, dass sein jüngstes Kind anrief. Ein gut erzogener Mann, inzwischen weit gekommen und für seine Glaubwürdigkeit geschätzt. Er bedankte sich alle paar Sätze so artig, wie er es eben gelernt hatte, für jede Kleinigkeit, die ihm in den Sinn kam. „Wie gut, dass Du mir damals beim Umzug so tatkräftig unter die Arme gegriffen hast, ich bin jetzt noch unendlich dankbar dafür!“ So etwas erfüllte den alten Menschen mit Selbstwertgefühl und er errapelte sich für ein paar Tage wieder.

Wochen später erreichte den Menschen ein Brief von seiner Tochter. Sie hatte als Jugendliche oft rebelliert, inzwischen aber sich vieles so angeeignet, wie sie es von ihren eigenen Eltern kannte. Im Nachhinein lernte sie es nun zu schätzen. Sie schrieb, wie gut sie jetzt all die Dinge verstehe, die sie einst gestört hatten, und wie wertvoll die schweren Lehren der Erziehung für sie geworden seien. Das erfüllte den alten Menschen mit Stolz, weniger über sich selbst als über sein so verständiges Kind.

Als der Mann aber nach geraumer Zeit wieder in der Monotonie und Sinnlosigkeit seines einsamen Alters versackte, klopfte es an der Tür und sein ältestes Kind stand da. Er erkannte sie sofort wieder, trotz der Funkstille in den letzten Jahrzehnten, durch die sie ihm wie eine Fremde geworden war: jene gestandene Frau, die ständig auf Reisen war und sich scheinbar um alle anderen kümmern konnte und wollte, nur nicht um ihre eigenen Eltern. Jetzt war sie da, sprach gar nicht viel, packte aber tatkräftig an und räumte mit ihrem Vater: in der Wohnung, in den Erinnerungen, in der Seele. Er empfand dabei eine unaussprechliche Genugtuung, die alles aufwertete, was er bisher in ihr Leben investiert hatte. Am nächsten Tag zog sie zwei Andenken heraus: ein Fotoalbum und eine CD mit selbstgedichteten Liedern. Sie gab sie ihrem Vater und sprach: „Pflege dich. Ich werde wiederkommen.“

Welches der drei Kinder, meinst Du, hat den aktuellen Wert seines Vaters, der unter die Beschwerden des Alters gefallen war, am höchsten eingeschätzt?

Diese Geschichte lässt keine Schwarz-Weiß-Bewertung zu. Man könnte hinter das Verhalten jedes der drei Kinder die Aufforderung Jesu setzen: „Geh hin und tu desgleichen!“

Die **Dankbarkeit** ist eine der wichtigsten Haltungen im Leben. Je früher wir lernen „danke“ zu sagen und je selbstverständlicher uns wird, dass wir auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind, desto angenehmer wird unser Miteinander. Dafür ist unser Gemeindeleben, in dem so vieles allein aus der Dankbarkeit heraus entsteht, ein gutes Beispiel und gleichzeitig ein guter Übungsplatz.

Anerkennung zu bekommen, ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen. Gott selbst macht uns vor, dass man sich nicht selbst die genugtuende Ehre geben kann, wir brauchen uns gegenseitig dafür: wenn wir einander stets die *guten* Seiten hervorheben, dann sind wir auf dem Weg zur göttlichen Herrlichkeit. Das gelingt allerdings oft erst im Nachhinein; nicht wenigen mit Preisen und Medaillen gekürten Personen oder Projekten auch unserer Gemeinschaft war man anfangs mit Skepsis begegnet. Rückblickend erkennt man die Verdienste des Einzelnen immer besser; ebenso wie die göttlichen Fügungen, die zu einem Erfolg geführt haben.

Die **Wertschätzung** wiederum verstehe ich als eine ganz besondere Form des Umgangs, die gar nicht selbstverständlich ist, die einem nicht so einfach von der Hand geht. Sie leitet sich daher ab, dass wir uns selbst als Ebenbilder des Höchsten ansehen, also jedem Mitmenschen den denkbar höchsten Wert beimessen sollten: noch mehr als der alleredelsten Perle, dem Eigentumshaus unserer Träume oder der genussvollsten Wellnessreise...

Das leuchtet ein; gleichzeitig überfordert uns das maßlos!

Jesus legt uns nahe, dass Gott die Rettung eines Einzelnen als wertvoller einschätzt als die Gefahr, in die andere 99 dadurch gebracht werden. Durch solche unheimlichen Rettungsaktionen wertet Gott unser Leben auf. Und *diese* Wertschätzung trifft uns verblüffenderweise nicht am Höhepunkt des Erfolgs, sondern auch im Verlorensein, an unserer schwächsten Stelle!

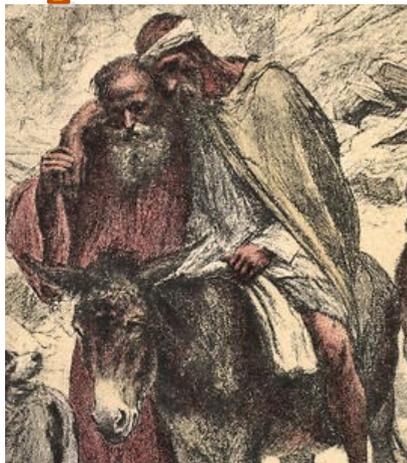
Können wir das auch? Wir sollten es versuchen: Wertschätzung üben, die uns zum Handeln bewegt. Wertschätzung, die einen anderen Menschen mit seinen Stärken *und* seinen Schwächen wahrnimmt. Wertschätzung, die sich nicht an allen Mitmenschen gleichzeitig über-eifert, sondern einen Einzelnen im Hier und Jetzt überschüttet. Wertschätzung, die liebevoll zurückblickt und mahnend voran. Wertschätzung, die nichts auf die leichte Schulter nimmt. Wertschätzung, die nicht alles möglichst billig bekommen will. Wertschätzung, die das Geschöpf mit dem Maß des Schöpfers misst.

Wir können nicht alles wertschätzen. Das wäre so inflationär, als ob jedes Juwel, jedes Haus und jeder Urlaub plötzlich Millionen wert wären. Aber ich kann, weil ich Gottes Wohltat an mir persönlich spüre *und* verstehe, auch jeweils einer anderen Person den Lebenswert erhöhen: indem ich mein Gegenüber anerkenne und mich für seine Taten und sein Befinden ehrlich interessiere.



Vikar **Gerwald Maximilian Braisch**
(in Anlehnung an Lk 10₂₅₋₃₇ und Lk15₄₋₇)

Aprecierea într-un fel divin



Un om cobora de pe înălțimile vieții sale în depresiunile vârstniciei. Fu dezbrăcat de orice vlagă, rănit în stima de sine și părăsit de frumoasele amintiri. Apoi stările de disconfort se mai domoleau, totuși omul rămânea stins sufletește.

Din întâmplare un copil deal lui, fiul cel mai tânăr, suna la telefon. El avea succes în viață și era un om apreciat pentru buna sa purtare și verosimilitatea lui. Vorbind la telefon, el mulțumea, precum învățase de mic copil, pentru orice îi venea în minte: „Ce bine a fost atunci, că m-ai ajutat când m-am mutat. Și acum îți mai sunt recunoscător!” Omul vârstnic asculta și se umplea cu o anumită satisfacție care îl înviora timp de câteva zile.

De-asemena și o scrisoare a unei fiice a omului, ajungând la el acasă, l-a îmbucurat: Ca și adolescență, această fiică rebelase destul

de des. Între timp însă își dăduse seama de multe lucruri în care îi imita pe părinți. Retrospectiv, așa scria ea, învăța acum să aprecieze ceea ce cu ani în urmă o deranja și să înțeleagă lecțiile grele ale educației sale ca pe ceva valoros. O mândrie pozitivă îl reîmprospăta pe omul acela.

Iar îl adumbri însă monotonia și lipsa de sens a singurătății sale, când, iată, într-o zi bătu la ușa lui copilul său cel mai mare. Imediat o recunoscuse (cu toate că nu se mai văzuseră ani la rând) pe ființa aceea, străină într-un fel, și totodată foarte apropiată. Se realizase respectabil, era mereu pe drumuri și parcă ajută pe toată lumea, mai puțin pe propriii ei părinți.

Acum – era de față și punea umărul: la lucruri concrete de făcut prin casă și la cele sufletești, animând anumite amintiri, ungându-i astfel rănilor și făcându-i curaj omului. Inima acestuia creștea la infinit, fiindcă își dădea seama că tot ce investise el în viața acestei fiice, se valorifică în atitudinea ei atât de prețioasă. A doua zi ea a scos două suveniruri: un album cu fotografii din copilărie și un CD cu cântece compuse și înregistrate de ea însăși, i le-a dat și i-a spus: „Ai grijă de tine! Mă voi întoarce.”

Care din acești trei copii și se pare că a apreciat valoarea tatălui, căzut în depresiunile vârstniciei, la cota cea mai înaltă?

Această povestire nu permite judecata de tip alb-negru! Comportamentul fiecăruia dintre copii poate fi calificat prin îndemnul lui Iisus: „Mergi și fă și tu asemenea!”

Totuși, untelemnul copilului mult timp înstrăinat are un efect special. El unge nu doar laturile arătoase și prezentabile ale omului, ci îl apreciază și în fragilitatea sa. Îl ia de-a întregul. Și nu se mulțumește cu o recunoștință pasivă, care ar reevalua, estimând eventual la valoare mai înaltă ceea ce a trecut, ci se implică activ în tratarea rănilor pe care le-a suferit stima de sine.

De fapt, orice „mulțumesc” are rostul de a da un răspuns faptei celuiilalt și de a-i semnala: „recunosc că îți cuvine respect”. Nevoile noastre fundamentale includ și dorința de a fi apreciați de ceilalți. Chiar Biblia ne conferă aceasta, indiferent de faptele noastre, prin afirmația că suntem ființe create după Înșuși chipul lui Dumnezeu.

Dar cum se realizează așa ceva în viața de zi cu zi? De cele mai multe ori, o persoană este respectată pentru performanța și reușitele ei (destul de des ele se recunosc de-abia retrospectiv, ducând lipsă de avansul de încredere care ar ajuta la reușită...), iar valoarea unei persoane pare să crească odată cu ele.

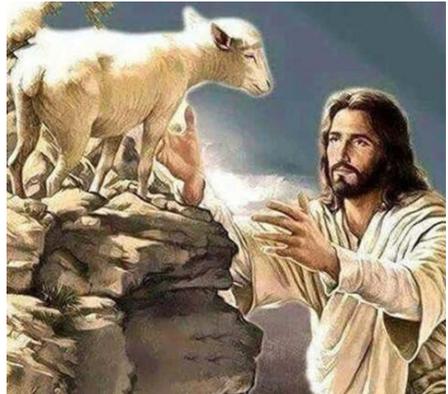
Iisus spune că pentru Dumnezeu salvarea unui individ valorează mai mult decât pericolul în care alți 99 sunt puși. Aceia poate sunt purtați de „sistemul social”, dar mai demn de atenție este considerat a fi cel a aflat întocmai în „depresiunea vieții” sale. O astfel de apreciere a valorii estimează nu doar realizarea ci și potențialul omului.

Foarte interesant: valoarea celuiilalt, pe care el o resimte, depinde de cât sunt eu dispus să „consum” pe el!

Și încă ceva mă mai învață pilda oii pierdute: Noi nu suntem în stare să apreciem totul și pe fiecare la valoare maximă în același timp. Asta ar duce la o inflație de nesuportat. Doar o persoană, dacă o iau de-a întregul și mă interesez în mod sincer pentru faptele și pentru starea ei, câștigă pe urma mea. Avem șansa mereu și mereu de a aprecia pe cineva în modul acesta dumnezeiesc, care depășește obiceiul de a spune „mulțumesc” și depășește respectul concretizat în diplome și medalii:

Aprecierea dumnezeiască – percepe individul cu punctele sale tari și slabe, îl înundă pe unul cu toată stima (decât să se împărție asupra unei mulțimi), scoate din pasivitate și împinge la participare, privește cu dragoste înapoi și cu îndemnuri înainte, pune umărul și nu subestimează nevoile concrete, este dispus să cheltuie mai mult decât a fost preestimat, umple viețile unuia și celuiilalt cu sens și le face demne de trăit.

Vicar **Gerwald Maximilian Braisch**
parafrazănd Luca 10_{30,37}+15_{4,7}



Höhepunkte 2023



Für die abwesenden und verstorbenen Mütter brachten Sarah Pelger und Christoph Arvay je einen Blumenstrauß zum Altar

Bezirksgemeindefest 14. Mai 2023 in Mediasch

Der Muttertag ist eine schöne Gelegenheit um insbesondere die häusliche Erziehung zu würdigen und die Art der Liebe, die jede Familie auf ihre eigene Weise zusammenhält. Wir feiern diesen Anlass gerne gemeinsam, nicht etwa weil wir alle Mütter wären, sondern weil jeder von uns eine Mutter hat.

Dieses Jahr fiel das Fest auf den Sonntag Rogate. So brachte Diakonin Cristina Arvay in der Predigt Gottes Anliegen zum Ausdruck, dass sich jeder Mensch – so wie einst natürlicherweise an seine Mutter – auch direkt an ihn wende:

im persönlichen Gebet, das keine Mittler und weder Heilige noch Pfarrer als Stellvertreter benötigt.



Höhepunkte 2023



Nach dem Gottesdienst konnten sich die versammelten Gemeindeglieder unseres gesamten Bezirks an der Mühlbacher Tanzgruppe erfreuen, sowie am Vorspiel einiger Klavierschüler und später am gemeinsamen, ausgelassen fröhlichen Singen von Volksliedern. Neben solchen Traditionen wurde auch jene

eines schmackhaften Essens gewürdigt: aus der Küche der Diakonie gab es dieses Mal Sarmale.

Von Tisch zu Tisch und somit auch von Dorf zu Dorf führte man Gespräche untereinander – dieser Austausch ist mit das Wertvollste unserer Zusammenkünfte! Und vom Kleider-&Güter-Basar auf dem Hof und im Gemeindehaus konnte jeder für sich etwas Verwertbares heraus-suchen. Währenddessen durchliefen die Kinder und Jugendlichen ein Stationenspiel, bei dem sie verschiedene Aufgaben einer Mutter ausprobierten und vielleicht noch besser schätzen lernten.



Vikar
Gerwald Maximilian Braisch



*Geistliche und Gemeindevertreter
aus dem Kirchenbezirk
im Chorraum der Mediascher Margarethenkirche*

Konfirmation

am 21.05.2023

Alexander Müller
Dominik Stecz
Marcus Popovici
Sarah Pelger
Sonia Oprişa

Christoph Arvay
Cristian Călburean
Antonia Băncilă
Ioana Cernică
Katharina Servatius-Depner



„Konfirmation ist eine der wichtigsten Etappen meines Lebens. Es war ein langer Prozess und es waren auch viele Hindernisse. Viele sagen, konfirmieren ist schwer.“

Man muss viel arbeiten und es gibt am Ende eine „Prüfung“.



Aber alle vergessen zu sagen, wie schön und lustig es ist, mit anderen Leuten über Gott zu diskutieren. Konfirmandenunterricht sollte nicht eine

Pflicht sein, sondern ein Treffen, wo man mit Freunden zusammenkommt und über verschiedene Themen aus der Bibel spricht. Genau dieses war für mich die Zeit der Konfirmation.“ (Dominik Stecz)

Kinderbibeltage

19.-23.06.2023



Die Geschichte von Josef und seinen elf Brüdern, über Gruppenzwang und Einsamkeit, über die Konsequenzen von einmaligen Entscheidungen und das Eingreifen Gottes, über Bloßstellung und Vergebung, wurde von rund 70 Kindern und Mitarbeitern unter der Leitung von

Pfarrerin Hildegard Servatus-Depner, Pfarrerin Christiane Schöll und Kantorin Edith Toth mit viel Enthusiasmus erzählt, illustriert, selbst ausprobiert, inszeniert gespielt und musiziert.



Mediascher Orgelsommer

13 Montagskonzerte und sechs weitere, außerordentliche Veranstaltungen umfasste der abwechslungsreiche Kultursommer in der Margarethenkirche heuer. Von Frühbarock bis Avantgarde, von purem Gesang über große Instrumentalensembles bis hin zu technischen Animationen, von klassischen Ohrwürmern bis zur freien Improvisation wurde viel geboten.

Unsere Kirchenmusikerin, die Initiatorin der Reihe, schreibt dazu:

Am Ende des Orgelsommers, wenn die Tage kürzer werden, die Kirche in das warme Licht des Abends eintaucht und es während des Konzertes langsam dunkel wird, fühlt es sich an, als ob sich die Herzen weiten und eine tiefe Dankbarkeit einzieht. Die Klänge umhüllen uns Zuhörer sanfter und dringen noch tiefer in unsere Seelen, wissend, dass wieder etwas Wertvolles zu Ende geht.



Erfüllt und glücklich blicken wir zurück und danken für dieses große Geschenk MUSIK.

Woche für Woche durften wir es genießen, von Juni bis September. Der Dank gilt vor allem den Künstlern, die sich auf den Weg nach Mediasch aufgemacht haben und uns ihr Bestes und Schönstes geschenkt haben!

Dafür dass der Orgelsommer stattfinden kann, setzen sich aber ganz viele Menschen, die meistens im Hintergrund bleiben, ein.

So geht es nun nicht um die Künstler, die man sieht und hört, sondern um die **WERTSCHÄTZUNG** des ganzen Apparates dahinter!



Und das sind:

Frau Ancuța Crăciun – Buchhaltung, Konzertprogramme
Pfr. Wolfgang Arvay – Verbindung zum Bürgermeisteramt, Fotos, Facebookseite, Organisation
Frau Ilike Bányai (Diakonie) – leckeres Mittagessen für die Künstler
Fam. Braisch – Mitdenken, Dabeisein, immer wieder einsatzbereit
Burkhard Wenzel-Gazdag – Wartung der Orgel
Bürgermeisteramt Mediasch – finanzielle Unterstützung
Frau Christa Moldovan – stets präsent und bereit für Kartenverkauf, Kirchenführung, Hilfestellung bei jeglicher Frage
Frau Daniela Urban – Sekretariat, Honorare, Zimmerschlüssel
Frau Andra Luca (Forum) – finanzielle Unterstützung
Frau Gizela Finta und Frau Marianne Baier – Kirche, Gästezimmer

Herr Helmut Schuster und Herr Alexandru Cristea – Schleppen des Klaviers, der Podien, Aufbau, Abbau
Jugendliche (Kirchenführer) – offene Kirche, Hilfe bei Fragen
Frau Liv Müller – Registrieren
Martin-Luther-Bund – finanzielle Unterstützung
Evang. Presbyterium – Zustimmung und Unterstützung
Herr Radu Rădescu – Facebookseite „Orgelsommer“, Werbung aller Art
Fam. Servatius-Depner – Martin-Luther-Bund, Schlüsselübergabe, Organisation

Allen möchte ich hiermit herzlich **DANKE** sagen! Dadurch, dass wir unseren kleineren oder größeren Beitrag leisten, kann dieses große, wunderbare Projekt **ORGELSOMMER** stattfinden!

Mögen uns die warmen Sonnenstrahlen in dieser Jahreszeit und die bunten Blumen in unseren Gärten immer wieder an unsere Gaben und Talente

erinnern, die es sich lohnt einzusetzen zum Erhalt und Bau unserer schönen und vielfältigen Gemeinde und Gemeinschaft.

Gott segne euch,
ihr Lieben!

Edith H. Toth



Höhepunkte 2023

Sommerkonzerte in Birthälm und Reichesdorf



Mit solchen liebevoll gestalten Plakaten wurde auf Dörfern unseres Bezirks zum Musikgenuss eingeladen.

Die Organisatorin berichtet darüber:

Nachdem es im Pandemie-Jahr 2020 nur ein einziger nach **Birthälm** geladener, auswärtiger Organist wagte zu kommen (Valentin Fheodoroff aus Wien, der damals dann nach Meschen – in eine gut gefüllte Kirche! – ausweichen musste und durfte, sich jedoch weiterhin eine neue Chance in Birthälm wünscht) und anschließend der wirtschaftliche Einbruch wegen Besucherausfalls dazu führte, dass

keine Künstler mehr gerufen wurden, begann ich schon im vergangenen Jahr, selbst wöchentliche, kurze Orgelmusiken anzubieten, was von den Touristen gut aufgenommen wurde.

So stieg mancher Vormittagsgast nachmittags noch einmal die vielen Treppen hinauf, extra um das ehrwürdige Instrument live zu hören. Zwar sind die 20minütigen Präsentationsvideos im Internet (www.youtube.com/@organsintransylvania6821), auf die auch vor Ort verwiesen wird, eine gute Möglichkeit, eine Orgel ein wenig kennenzulernen; dennoch schätzen einige Besucher auch das unverfälschte Klangerlebnis wert.

Nun konnten wir dieses Jahr wieder solistische Interpreten einladen und planten für August zwei Orgelkonzerte, dazu ein Gitarrenkonzert mit Stefan Barcsay, der sich schon 2022 von der guten Akustik der Birthälmer Marienkirche überzeugt hatte und wiederkehren wollte.

Es waren ihm dieses Mal wesentlich mehr Zuhörer beschert als beim ersten Mal, u.a. einige Mitglieder der regionalen Partnergemeinde aus Behnsberg/Bergisch Gladbach, die so ihrer Austauschreise nach Siebenbürgen einen musikalischen Ausklang gaben.



Gastorganist Peter Kleinert aus Frauenstein (Sachsen) hatte weniger Glück, da er Anfang des Monats eine gewisse Phase der Konzertmüdigkeit unter den Zuhörern unserer Region erwischte, nachdem die 14 hochintensiven Tage der *Icon-Arts-Sommerkurse* gerade zu Ende gegangen waren, an denen unentwegt virtuose Xylophonklänge über Reichsdorf schwebten, unzählige Violoncellos durch enge Gassen geschleust wurden und ständig hochambitionierte junge Musiker nebst ihren Meistern in unseren und anderen Dörfern konzertierten.

Einen Monat früher, am 2. Juli, konzertierte bereits Erich Türk aus Klausenburg in der **Reichsdorfer** Kirche und wurde deren restaurierten Orgel mit einem maßgeschneiderten Programm gerecht, in dem allerdings auch das allerbekannteste Orgelstück nicht fehlte: *Toccată und Fuge in d-moll* von Joh. Seb. Bach. Mit diesem Instrument machten dann noch zwei ungarische Organisten Bekanntschaft.

Außerdem gab das audio-visuelle Projekt "Schwarz-Weiß" (mitkreiert von Edith und Raphael Toth) seine Uraufführung ebenso in dieser Kirche, worin sich damals besonders viele Besucher einfanden und eine ganz spezielle Atmosphäre herrschte, die in langen Applaus mündete. Das Experiment, das erst

hernach in Mediasch fortgesetzt wurde, war auf gute Resonanz gestoßen!

Anlässlich des Konzerts, das ich in der Birthälmer Marienkirche am Marienitag, dem 15. August, anbot, lernte ich einige Mitarbeiter des örtlichen Bürgermeiseramtes persönlich kennen. Dabei konnte ich zufrieden feststellen, dass die neue Zusammenarbeit mit der Behörde und deren Unterstützung durch Werbung für Veranstaltungen in der Kirchenburg und auch in der Reichsdorfer Kirche tatsächlich Früchte getragen haben. Das gibt Mut für weitere musikalische Aktionen im nächsten Jahr!



Kantorin **Liv Müller**



Sommer der Begegnungen

in *Birnhalm* und *Reichsdorf*

Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant schreibt: "Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen." Dieser Ausspruch mag über den vielen Ereignissen der letzten Monate stehen, denn aus diesem Blickwinkel erst gehen deren Intensität und Fülle auf und setzen Kräfte frei, die bewegen.

Die Reihe der hier geschilderten Begegnungen begann mit dem Partnerschaftstreffen der Sächsischen Landeskirche, zu dem ich mit Vertretern aus aller Welt im Juni nach Meißen geladen war. Es ist beeindruckend, wie weit vernetzt Gemeinden tätig sein können. Sechs Tage mit unterschiedlichen Programmpunkten dienten der Vorstellung der einzelnen Partnerschaften, die jeweils einen Stand mit Informationsmaterial und kulinarischen Angeboten hatten, und zum Austausch über verschiedene Themen. So unterschiedlich die Gemeindeverhältnisse der evangelischen Kirchen z.B. aus Indien, Kenia, Argentinien, Papua Neuguinea, Tschechien auch sind, so verbindend ist der gemeinsame Glaube und die Suche nach Zukunft.

Im Juli dann fand in Birnhalm die Jugendbegegnung zum Thema „Back to the roots“ (deutsch: Zurück zu den Wurzeln) statt. Die Teilnehmer kamen aus Bensberg, der Partnergemeinde von Reichsdorf, sowie aus dem Mediascher und dem Mühlbacher Bezirk. Das Thema hatten sie bei einem Onlinetreffen im Vorhinein selbst gewählt. Es ging um eine Besinnung auf das, was in der Vergangenheit in der christlichen Gemeinde als tragend erfahren wurde. Gemeinsam den Alltag gestalten und alles, was notwendig ist, in gemeinsamer Verantwortung zu tun, hat gezeigt, wie wertvoll gute Kommunikation ist.



Einfaches Leben und Verzicht auf Komfort wurden erprobt und haben das gegenseitige Vertrauen und die Hilfsbereitschaft gestärkt. Gemeinsam einen Gottesdienst vorzubereiten und persönlich zu gestalten, hat viel über die Tiefe der Frömmigkeit der Jugendlichen und ihr Gottvertrauen offengelegt.



Höhepunkte 2023

Thies Schönemann, 16 Jahre, Refrath, hat Tagebuch geführt und schreibt dort über seine Erfahrungen:

„Wir überwandten viel Gestrüpp und steile Hügel – für uns alle eine Herausforderung, doch als Gruppe haben wir sie gemeistert. Als Belohnung wartete auf uns ein atemberaubender Blick auf die Kirchenburg von BIRTHÄLM und eine angenehm-kühle Erfrischung am Ende unserer Wanderung. Des Weiteren unternahmen wir eine interessante Stadtführung durch Mediaș. Wir haben viele Dörfer und Kirchen, aber auch die Natur erkundet, und allerhand über die rumänische Kultur erfahren... Das größte Highlight war Tag 7: Eine Übernachtung in der Wildnis, frei nach dem Motto: „Back to the roots“. So etwas war mit viel Aufwand verbunden. Jeder in der Gruppe hat dazu beigetragen, das Lager aufzubauen: Es gab Gruppen, die Holz holten und verarbeiteten, andere, die Wasser aus der Quelle beschafften, und solche, die die Zelte aufbauten und das Essen vorbereiteten... Für mich war dieser Austausch eine großartige Erfahrung: Wir sind als Gruppe zusammengewachsen, wurden zu einer richtigen Gemeinschaft, haben uns gegenseitig geholfen und ausgetauscht, und hatten so eine herausragende Zeit.“



Eine weitere Jugendbegegnung mit Beteiligung von 40 Teilnehmern aus Rumänien und Deutschland im Alter von 15-25 Jahren fand ebenfalls im Juli in BIRTHÄLM statt. Sie diente dem Austausch und dem gemeinsamen Reflektieren unter christlichem Vorzeichen und ist bereits die dritte dieser Art.

Eines der wichtigsten Themen war das Kennenlernen der einzelnen ethnischen Gruppen Siebenbürgens und ihres Zusammenlebens. Die Frage, wie die unterschiedlichen Sprachen, Traditionen und Kulturen zusammenwachsen und für eine Gemeinschaft fruchtbar gemacht werden können, beschäftigte die jungen Menschen in besonderer Weise. Es fanden Besuche bei sächsischen, rumänischen, szeklerischen und Zigeuner-Familien statt: ein Kesselschmied „căldărar“, ein Imker, eine kleine, feine szeklerische Gemeinde und ein sächsischer Bauer mit über 80 Büffeln.

Ebenso gab es Gelegenheit, Einblick in einzelne traditionelle Handwerke zu bekommen und darin, wie diese die Jahrhunderte überlebt haben. Dazu dienten verschiedene Workshops wie Möbelmalerei und Gürtelmachen; aber auch Ukulele- und Gitarrelernen, sowie ein Campchor standen auf dem Programm.

Höhepunkte 2023



Unsere Jugendlichen in Zigeunertracht

Die Jugendlichen waren in die Vorbereitung der Mahlzeiten einbezogen, u.a. nach traditionellen Rezepten und mit Arbeitsvorgängen wie Brot- und Hanklich-Backen im Steinofen oder Zakuska-Kochen am Holzfeuer.

Ein verantwortliches und harmonisches Verhältnis zur Natur stand im Vordergrund und widerspiegelte das der Jugendlichen untereinander. Bei Wanderungen durch das Weinland und insbesondere durch die Karstlandschaft der Westkarpaten hat der gegenseitige Beistand an den nicht einfachen Wegabschnitten viele neue Freundschaften geprägt — vielleicht auch manche fürs Leben.

Eine vierte Begegnung fand im August statt. Aus Bensberg kamen mit dem Pfarrehepaar Dwornicki insgesamt 14 Gäste. Im Vordergrund standen Gemeindebesuche; sich einzulassen auf einfache aber tragende Lebensweisen war

eine willkommene Herausforderung für alle. Erläuterungen zum ökumenischen Miteinander brachte ein Vortrag von Pfr. Bruno Fröhlich aus Schäßburg. Der Festgottesdienst samt deftiger, wie auch gesprächiger Mahlzeit fand in Reichesdorf statt.

*Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen!*



Pfarrer Ulf Ziegler



Im Birthälmer Pfarrgarten

„Die heilende Kraft des Singens“ Weiterbildung in Schweischer

Die Frauenarbeit der EKR hat für den 12. September 2023 nach Schweischer zu einer Weiterbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im diakonischen Bereich eingeladen. Aus Mediasch nahmen Hannelore Roth, Elisabeth Oprean, Christa Moldovan, Margarethe Mezei und Edith Toth teil. Ganz herzlich wurden wir von der Leiterin des Heimes, Frau Mihaela Aldea und von Frau Ortrun Morgen empfangen. Es gab Kaffee und Kuchen und viele freundliche Worte. Frauen und Männer aus Hermannstadt, Neppendorf, Kleinscheuern, Kronstadt, Petersberg und Mediasch trafen sich in Schweischer.

Die Heimbewohner freuten sich sehr auf das gemeinsame Singen. Vorher aber wurde erstmal am eigenen Leib ausprobiert, was es bedeutet, bewusst zu atmen, Töne zu produzieren, einander singend zu begegnen, sich in die Augen zu schauen, sich zu umarmen oder sich singend eine Massage zu gönnen. All das geht nicht, ohne einander zuzulächeln, sich aneinander zu freuen sich einfach nur Gutes zu wünschen. Selber zu spüren, wie gut eine Berührung tut und wie wichtig es ist, jemandem die Hand zu halten, ganz für den anderen da zu sein, das macht Mut, sich aufzumachen, mit Kranken und Einsamen in Kontakt zu treten, mit ihnen zu singen und zu beten. „Deine Stimme wachse, singe mit Herz und Mut“, singe, bete, sprich, glaube...

Unser Gesangbuch ist voller wunderbarer Texte und Lieder, die uns und die Menschen um uns herum zu trösten vermögen, uns aufbauen und erfreuen.

Unsere Volkslieder, in deutscher, sächsischer oder rumänischer Sprache, zaubern einfach nur gute Laune in unsere Seelen und bringen so manches Tanzbein zum Schwingen, wie das der 101-jährigen Susanne Folberth aus Deutschkreuz, die sich dafür ganz hübsch gekleidet hat.

Das gemeinsame Singen mit den Heimbewohnern, nach dem Mittagessen, wo wir richtig verwöhnt wurden, war so schön, dass sie sich unbedingt eine Wiederholung wünschen. Glücklich, zufrieden, gar nicht müde, leicht und beflügelt haben wir voneinander Abschied genommen.

Von dem großen Geiger Yehudi Menuhin stammen diese wichtigen Sätze: *„Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen. Sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen. Das Singen ist zuerst der innere Tanz des Atems, der Seele, es kann unsere Körper aus jeglicher Erstarrung ins Tanzen befreien und uns den Rhythmus des Lebens lehren.“*

Und unser lieber Herr Schneider sagt: „Mein Leben wäre ohne das Singen nur halb so schön gewesen.“
Das kann ich auch unterschreiben!



Ihre
Edith Hajnalka Toth



Comunitatea în limba română

Serile tematice din Casa Comunității

Lumea este o carte și cei care nu călătoresc citesc doar o filă din această carte.

Pentru a deschide noi pagini am invitat în fiecare lună la seara tematică, toți cei care știu limba română și au plăcerea de a se întâlni. Astfel seriile au început prin a povesti în ianuarie despre călătoria mea în Thailanda în Asia îndepărtată, unde am lucrat ca profesor de limba engleză la o misiune și unde am cunoscut viața și credința unui alt popor, unde creștinii sunt în minoritate și unde misionarii fac muncă umanitară.

Preotul Uwe Seidner din Vulcan (jud. Brasov), deja a doua oară prezent la întâlnirile noastre, a relatat despre călătoriile cu tineri din Vulcan și Cristian în Ucraina și Rusia înainte de războiul care astăzi ne preocupă atât de mult. Ei au vizitat comunități de români și de creștini evanghelici în aceste ținuturi îndepărtate, locuri frumoase: Kiev, Moscova și St. Petersburg.

A urmat o călătorie în Columbia cu doamna preot Adriana Florea, care a petrecut o lună pe continentul sudamerican. Adriana este medieșeancă și până de curând a fost la Brașov, iar acum slujește în Italia.



Comunitatea în limba română



Doamna preot Hildegard Servatius-Depner a prezentat apoi călătoria ei în Israel (octombrie 2022), țară pe care un creștin care citește Biblia o cunoaște destul de mult, dar care altfel o cunoști, dacă îți scalzi picioarele în lacul Ghenezaret sau transpiri umblând pe Via Dolorosa din Ierusalim.

Am continuat cu o scurtă introducere în Psalmi cu preotul Johannes Halmen din Sighisoara, care ne-a încântat cu chitara lui, cântând cântece de laudă lui Dumnezeu.

În luna toridă de iulie am ascultat-o pe doamna Helga Nürnberger din Bratei. Dânsa împreună cu 20 de colaboratori ai ei lucrează cu copiii din familii defavorizate în satele din apropierea Mediașului de mai mult de două decenii. Exemplele de viață ale unor copii au fost foarte interesante.

În luna august am călătorit la Mălâncrav unde am putut vedea biserica și am făcut un ghidaj cu doamna preot Angelika Beer.

La aceste întâlniri lunare se adaugă **slujbele duminicale** care au loc în Casa Comunității în fiecare ultima duminică din lună. La toate activitățile comunității în limba română invităm cu drag.

Putem spune că este un început bun unde comuniunea, bucuria, încurajarea și credința își au locul. Nu ne putem lăuda cu o participare mare, câteodată sunt 30-35 de persoane, altă dată 3-5. Dar acolo unde credincioșii se întâlnesc, acolo Iisus Hristos face o promisiune. O citim la Matei 18:20: „Unde doi sau trei sunt adunați în Numele Meu, acolo sunt și eu în mijlocul lor.“



Diacon Cristina Arvay

Jugend in Aktion

Machst du mit?



Ja, ich bin dabei!!!

Wer meint, dass drei Monate Ferien zu lang sind, weiß nicht, wie beschäftigt die Jugendlichen in Mediasch mit der Mitarbeit bei verschiedenen kirchlichen Aktivitäten sind! Eigentlich könnten die Ferien jetzt anfangen, damit sie sich davon erholen. Dankbar blicken wir zurück!

Pfarrerin Hildegard Servatius-Depner, die ca. 20 Jugendliche betreut und delegiert, hat am Ende eines vollen Sommers ein paar Meinungen eingeholt:

Kinder-Bibel-Tage

Die Arbeit bei den Kinderbibeltagen war für mich eine neue Erfahrung. Ich war sehr froh zu sehen, wie die Kinder über Jesus lernen. Außerdem habe ich gelernt, besser mit Menschen umzugehen, und ich habe es wirklich genossen, glückliche Kinder zu sehen. Ich habe auch viel Neues gelernt.

Andrea Lica



Für mich bedeutet die Mitarbeit bei den Kinderbibeltagen, mit anderen etwas zu leisten, aber auch über Jesus und Gott sprechen zu können. Dadurch lernen wir zusammen mit den Kindern Dinge über Gott.



Antonia Hentea



Kirchenführung

Dieses Jahr ist meine erste Erfahrung als freiwilliger Kirchenführer bei der Margarethenkirche. Als Frau Christa Moldovan und Frau Hildegard Servatius-Depner mir eine vollständige Kirchenführung gemacht haben, habe ich mich gefühlt, als ob ich ein neues Universum betreten habe. Alles war neu für mich, aber innerhalb einer Woche habe ich ziemlich leicht die Informationen über die Kirche und über das Kirchenkastell gelernt. Meine erste Kirchenführung habe ich zusammen mit einer anderen Kollegin aus meiner Klasse gemacht. Wir waren beide begeistert und neugierig, als die ersten Touristen kamen, und zwar ein paar Frauen aus Deutschland. Mit der Zeit habe ich noch mehr Informationen bekommen und meine Führungen verbessert. Ich habe immer versucht, die Aufmerksamkeit der Touristen zu fes-

seln, während ich ihnen über die Kirche erzählte.

Ich erinnere mich an die schönsten Momente meiner Kirchenführungen. Einmal kamen ein paar Touristen aus Deutschland und als ich die Führung begann, erkannte ich, dass sie mir sehr aufmerksam zuhörten. Sie befragten mich über die Altäre der Kirche und über die Fresken im Marien-turm. Als die Kirchenführung zu Ende war, gratulierten sie mir für mein Ehrenamt und für meine deutsche Sprache, die sehr gut sei, obwohl ich ein Rumäne bin. Ein anderes Mal kamen ein paar Studentinnen aus Bukarest, die bei der Kunsthochschule studierten. Sie waren sehr neugierig, die Fresken und Altäre der Kirche zu entdecken. Ich freute mich, dass auch andere Jugendliche Interesse an der Kunst und Geschichte der alten evangelischen Kirchen in Rumänien haben.

Für mich waren alle Kirchenführungen eine Chance, neue und besondere Menschen kennenzulernen. Seitdem ich zum ersten Mal eine Kirchenführung gemacht habe, habe ich eine neue Welt entdeckt, eine Welt, wo Freundschaft herrscht und Kultur und menschliche Beziehungen zählen.



Bogdan Dragotă

Jugend in Aktion



Landesweite Jugendarbeit

Das Jugendwerk ist für mich wie ein zweites Zuhause geworden. Die wunderbaren Veranstaltungen und besonders die unglaublich tollen Leute schaffen es jedes Mal, mir neue Hoffnung und Lebenskraft zu schenken.

Jonathan Servatius-Depner

Mitarbeiter zu sein bedeutet mehrere Dinge: Freude, Arbeit, Anstrengung, Mitleid, Tränen, Spaß, die Fähigkeit zu arbeiten, wenn keiner mehr kann, und die Fähigkeit zu lachen, bis man keine Luft mehr hat. Aber am meisten mag ich es, wenn ich spüre, dass ich den Kindern das Gefühl gebe, das auch ich als Kind gespürt habe: *Frieden.*



Tudor Precup



Begegnung mit Jugend aus Berlin

Ich empfand das Wandern mit meinen Kollegen aus Deutschland als sehr interessant, weil wir unter freiem Himmel unterwegs waren und ich viel Neues sowohl über die Natur als auch über Berlin und die Menschen als Menschen gelernt habe. Ich freue mich sehr, dass ich die Gelegenheit hatte an einem solchen Erfahrungsaustausch teilzunehmen.



Sonia Opriša

Unsere Partnergemeinden aus Berlin haben zwei schöne Berichte über ihre Besuche verfasst, die wir hier dankend veröffentlichen:

Besuch aus Berlin-Friedrichshagen

Mit der Sonne im Rücken und dem Wind in den Haaren brachen wir am 13. Juli, dem ersten Sommerferientag dieses Jahres, in das Abenteuer „Rumänien“ auf.

Wir, das ist eine Gruppe von 14 Jugendlichen, einem neunjährigen Kind und vier erwachsenen Begleitpersonen, die sich über mehrere Wochen und Monate hinweg auf diese Reise gefreut und vorbereitet hatten. Wilde Geschichten waren uns im Vorfeld begegnet: über Transsylvanien und Graf Dracula, die Siebenbürger Sachsen, die vor über 800 Jahren im heutigen Rumänien angesiedelt wurden, über den Schulreformer und Pfarrer Stephan Ludwig Roth, sowie über frei-lebende Braunbären, vor denen man sich in den Karpaten in Acht nehmen sollte!

Empfangen wurden wir am Bahnhof Mediasch von den freundlich-strahlenden Augen und der herzlichen Begrüßung des Pastorenehepaars Hildegard und Gerhard Servatius, die uns in den folgenden sechs Tagen, gemeinsam mit ihren drei Kindern und einer quirlig-bunten rumänischen Jugendgruppe, einen wunderbar umfassenden Eindruck des siebenbürgischen Lebens vermittelten.



Nicht zu vergessen an dieser Stelle der Vikar Maximilian Braisch, der einen großen Teil der Zeit mit uns verbrachte, mit seinen drei kleinen Kindern abwechselnd deutsch, rumänisch oder siebenbürgisch-sächsisch sprach und uns an zahlreichen, spannenden Hintergrundinformationen über das Leben der Menschen, insbesondere der Siebenbürger Sachsen, im heutigen Rumänien teilhaben ließ.

Wir waren „mitten im siebenbürgischen Leben“ angekommen ...und wurden mit offenen Armen empfangen! Geboten wurde uns ein intensives, abwechslungsreiches, Programm. Angefangen bei dem Besuch der sehr unterschiedlichen Kirchenburgen Meschen, BIRTHÄLM, Schäßburg und Malmkrog, die, teilweise gut ausgebaut und restauriert, zahlreichen Besuchern zur Verfügung stehen, bis hin zu nur noch kleinen Gemeinden, in denen eine Pfarrerin drei bis vier Gläubige „betreut“ und uns „den strahlend blauen Himmel in der Kirche“ zeigte. Eine abenteuerliche Fahrt führte uns in das wirklich abgelegene Örtchen Petersdorf.



Begegnungen 2023

Vorbei an Wildblumenwiesen, Schafherden, auf den Feldwegen die wir passierten und über kleinste Brücken erreichten wir einen verzauberten Ort, mitten in unberührter Natur. „Wasser aus der Leitung“ gibt es nicht. Eine kleine, sehr unterschiedliche Menschengruppe erwartete uns zum Gottesdienst und bewirtete uns anschließend mit leckerem Essen und Gebäck im Garten. Aus einem tiefen Brunnen durften die Jugendlichen das kostbare Wasser schöpfen, das den Bewohnern dieser abgelegenen Ortschaft das Überleben sichert.

Und dann ging es in die Karpaten! In einem Reisebus erklimmen wir die sich wild durch die Landschaft windenden Serpentin des Transfăgărășan. Welch eindrucksvolle Ausblicke, immer wieder neu! Links von uns die immer höher, steiniger und schroffer werdenden Bergänge des Făgărăș-Gebirges, während rechts von uns die Welt, aus der wir kamen, langsam kleiner wurde.

Hier begegneten uns tatsächlich zwei, drei Braunbären, am Stra-

ßenrand stehend und sich über Äpfel und Kekse freuend. Angekommen am Bălea-See erwarteten uns kleine, eisige Bäche und frostiger Schnee, in dem wir unsere Füße kühlen konnten. Eine 5-bis-6-stündige Wanderung führte die Jugendlichen durch die Berghöhen des Gebirges, von der alle erschöpft aber wohlbehalten und stolz, ja euphorisch zurückkehrten.

Schon am nächsten Morgen, sehr früh, brach die Gruppe nach Hermannstadt, ins heutige Sibiu, auf. Welch wunderschönes, mittelalterliches, weltoffenes Städtchen erwartete uns da. Kleine und größere Häuser, mit alten, gewellten Ziegeldächern und wunderschönen Türen... Kunst, Kultur und nette kleine Cafés laden zum Verweilen ein. Abgerundet wurde der Besuch der Stadt durch eine Einladung in den Bischofssitz durch Bischof Reinhart Guib zu gemeinsamen Austausch und Mittagessen. Die Tage vergingen wie im Flug. Aber wir hatten ja noch Gastgeschenke im Gepäck.





Im Altenheim Hetzeldorf

Einzigartige Patchworkdecken, die eine kleine Gruppe unserer Gemeinde selbst genäht, zusammengefügt und, mit vielen herzlichen Grüßen an die Bewohner*innen des Altenheimes in Hetzeldorf, uns anvertraut und mitgegeben hatte. Diesen besonderen Ort besuchten wir am letzten Vormittag unseres Aufenthaltes. Ca. 20 ältere Menschen leben in Hetzeldorf. Gut betreut und versorgt von hochengagierten Mitarbeiter*innen, obwohl die Organisation des Altenheimes von Seiten der rumänischen Regierung immer komplizierter gemacht wird. Zu viele und immer mehr Auflagen und Sanktionierungen, die diese so wichtige Arbeit mit den teilweise pflegebedürftigen Menschen zunehmend erschweren. Wir erlebten einige unbeschwertere Stunden, zwischen Hühnerküken, jungen Gänsen und kleinen Katzen, erfuhren etwas über die Geschichte dieser außergewöhnlichen Einrichtung, in der die älteren Menschen wie in einer Familie zusammenleben, und durften am Ende die mitgebrach-

ten Decken überreichen. Die Bewohner*innen waren sehr gerührt und ein Mann fasste dies mit den Worten zusammen: „So etwas Schönes habe ich in meinem ganzen Leben noch nie geschenkt bekommen!“

...Dies eine kleine Revue unsere wunderbaren Reise in den Osten Europas... Was mir vor allem in Erinnerung bleiben wird, sind die überall herzlichen Begegnungen mit den vielen wunderbaren Menschen, die wir erfahren durften. Allen voran Hildegard und Gerhard, die diese Tage für uns so eindrucksvoll geplant und begleitet haben. Unser gemeinsames Kochen, liebe Hildegard, für die ganze große Rasselbande und unsere intensiven Gespräche. Die fröhlichen Kontakte zwischen den Jugendlichen, die von Tag zu Tag vertrauter und persönlicher wurden. Die Begegnungen mit der Pastorin von Malmkrog, Angelika Beer, den Menschen in Petersdorf und den Bewohnern des Altenheimes in Hetzeldorf. Die zahlreichen Familien der Störche in ihren riesigen Nestern auf Dächern und Strommasten. Sowie das eindrucksvolle Läuten der Kirchenglocken der Margarethenkirche, zu jeder viertel-, halben-, dreiviertel-, und vollen- Stunde. Ein Klang, der mich am Abend in den Schlaf und am Morgen in den Tag hineinwiegte ...wie eine Reise zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Vielen Dank an alle Mitreisenden für diese besondere Zeit!



Evelyn Blossat
aus Berlin-Friedrichshagen

Besuch aus Prenzlauer Berg

Nähe ist keine Frage der Entfernung!

Endlich war es am 24.07. so weit, dass wir uns aus Berlin auf die Reise begeben konnten. Sehnsuchtsziel war unsere Partnergemeinde in Mediasch. Wir waren eine bunte Truppe. Das älteste Baby war ca. 1 Jahr und die jüngste Jubilarin in dieser Woche war 87 Jahre!

Nach einem herzlichen Empfang durch die Pfarrfamilie Servatius-Depner begann eine aufregende Woche mit einem furiosen Programm. Gefühlt haben wir alle Sehenswürdigkeiten in Siebenbürgen besucht. Hetzeldorf, Mediasch, Hermannstadt, Kronstadt, die Schullerau, Meschen, Schäßburg, BIRTHÄLM, und Malmkrog waren interessante Ziele. Überall erhielten wir exklusive Führungen mit sehr interessanten Geschichten über die Historie und das Leben der Siebenbürger Sachsen und der Mediascher. Ein wunderbares Geigenkonzert in der St. Margarethen Kirche gehörte zum Programm, wie auch ein Gemeindeabend mit Kesselgulasch, Likörproben und angeregtem Austausch vom Feinsten.

Viele aus unserer Gruppe waren in diesem Jahr zum ersten Mal in Mediasch, da wir kürzlich mit St. Bartholomäus fusionierten und großes Interesse bestand, die Gemeinde in Mediasch kennenzulernen. So mancher war überrascht, wie viel Interessantes es zu sehen und erfahren gab. Die persönlichen Begegnungen waren beeindruckend. So die Menschen im Altenheim in Hetzeldorf, Bewohner und Betreuungskräfte, der Besuch beim Bischof Guib, Frank Ziegler, der uns die Kirche in Kronstadt zeigte, und Kantor i.R. Eckart Schlandt, der uns die beeindruckende Orgel der Kirche vorstellte und extra für uns spielte. Man kann nicht alles aufzählen.



Begegnungen 2023



Unbedingt erwähnen muss ich noch die wunderschönen Landschaften, die wir bei Spaziergängen und Wanderungen genießen durften. Nachdem wir in Meschen in der Kirchenburg so liebevoll bewirtet worden sind, wünschte sich wohl fast jeder von uns für zu Hause einen eigenen Speckthum...



Der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag rundete diese schöne Reise ab. Es gab noch einen fröhlichen Abschluss, als Pfrn. Servatius-Depner und Pfr. Huchthausen im Altarraum vor der Gemeinde darüber sinnierten, wie und wann Mediasch (bei all den Fusionierungen in Berlin) wohl mit ganz Berlin eine Partnerschaft hätte. Warum auch nicht? In diesem Moment schien uns alles möglich.



Wir senden aus Berlin nach Mediasch ein herzliches Dankeschön an alle Menschen, die im Vorder- und im Hintergrund daran wirkten, dass wir so eine erlebnisreiche und schöne Zeit hatten. Das waren nicht wenige. Gottes Segen für uns alle bis zum Wiedersehen!



Andrea Trautmann
aus Berlin-Prenzlauer Berg

Begegnungen 2023

Mit dem Partnerdekanat Neumarkt beim Kirchentag

Vom 8.-10. Juni wurden in Nürnberg am Markt der Möglichkeiten die Anliegen der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (EKR) und des Zentrums für Evangelische Theologie Ost (ZETO) präsentiert. Für den Stand wurde aus Rumänien viel Material nach Nürnberg gebracht. Dankbar sind wir für die große Unterstützung aus Neumarkt i.d.OPf., dem Partnerdekanat von Mediasch. Dank ihrer konnte täglich frischer Kaffee serviert werden, was die Attraktivität des Standes wesentlich gehoben hat.

Der Stand der EKR und des ZETO am Markt der Möglichkeiten ist wichtig für die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit gewesen. Es fragten sich viele, wenn auch nur im Vorbeigehen, was denn die *Evangelische Kirche A.B. in Rumänien* sei!



Reinhard Müller, Pfr. Servatius-Depner, Brigitte Hoepcke und Pfr. i.R. Martin Hermann

Kirche A.B. in Rumänien



Hauptanwalt Friedrich Gunesch, Pfr. Zoran Kézdi und Pfr. Gerhard Servatius-Depner

Es wurde über Auswanderung, Sprache, Europa, und Christsein diskutiert. Ich durfte in der Kirche Skt. Elisabeth an einem Podium „Was uns europaweit verbindet“ teilnehmen. Betont habe ich dabei, dass auch eine kleine Kirche eine wichtige Stimme in der europäischen ökumenischen Landschaft besitzt. Alle Mitwirkenden der EKR, unter denen Hauptanwalt Friedrich Gunesch, Pfarrer Zorán Kézdi (Heltau) und unser Vikar Maximilian Braisch, haben bei verschiedenen Diskussionen ein gutes Bild abgegeben, Sinnvolles beigetragen und der guten Wirkung aller Veranstaltungen maßgeblich beigetragen.

Der Kirchentag in Nürnberg hat positive Energie ausgestrahlt. Man bekam den Eindruck, dass man zu einer großen Gemeinde gehört. Dankbar dürfen wir auf ein gutes und unkompliziertes Miteinander in der Zusammenarbeit der Delegation und mit unseren treuen Partner zurückblicken, insgesamt auf eine gelungene Teilnahme am Kirchentag.



Pfarrer **Gerhard Servatius-Depner**



verschiedenen europäischen Ländern in Räumen des Mediascher Forums.

Die Mediascher Kirchengemeinde dankt und schätzt den Einsatz der Initiato-

Eine **Konferenz** zu der **Alten Bibliothek** der Mediascher Pfarrkirche und deren rund 500 Jahre alten Büchern versammelte zwischen dem 18. und 21. Mai unter dem Namen „Näher dem Schöpfer“ Wissenschaftler und Forscher aus

ren und aller Mitarbeitenden hoch ein, die immer wieder anreisen und sich um Pflege und Erforschung dieses wertvollen Guts kümmern: ein Team um Dr. Hansotto Drotloff, Dr. habil. Adinel Dincă (Bild) und Dr. Konrad Gündisch.

Die Mediascher Lehrerkoryphäe **Ingeborg Jekeli** wurde am 30. Mai mit einer Gedenkveranstaltung gewürdigt. Neben bewegenden Erinnerungen ihrer einstigen Schüler und vielseitigen Ehrungen durch Vertreter aus Kirche, Schule und Stadtverwaltung, kamen auch die heutigen Jüngsten zum Zuge: Trotz des landesweiten Streiks im Bildungswesen gaben ein Schülerchor, eine Tanzgruppe, ein sächsisches Mundartgedicht und eine solistische Gesangseinlage ein lebendiges Bild vom Erbe der 2017 verstorbenen Mediascherin.



*Die Büste wurde 2006
von Kurtfritz Handel erstellt*



Aus dem Kirchenbezirk



Am Samstag,
dem **5. August 2023**
feierte die HOG
Mortersdorf ihr
Heimattreffen.



Die **Bergkirche** am Friedhof von
Hetzeldorf ist renoviert und am
Sonntag, dem **30. August** feierlich
eingeweiht worden.



Aus dem Kirchenbezirk

In diesem Jahr wurde auch an folgenden Kirchen gearbeitet:
In **Kleinschelken...**



... sowie in **Scharosch**. Es stehen Wiedereinweihungen an, nach abgeschlossenen Renovierungsarbeiten, die durch die EU finanziert wurden.



Aus dem Kirchenbezirk



Dank der Initiative von Gottfried und Maria Vogel und den Mitarbeitern Klaus und Thomas konnten im Sommer in **Petersdorf** wichtige Arbeiten erledigt werden.

Vielen Dank!



In **Martinsdorf** hat die Handwerkerschule aus Bayern an der Stelle, wo eine Scheune stand, eine neue Werkstatt eingerichtet.

Wertschätzung im Kirchenbezirk Mediasch bedeutet unser Respekt und Anerkennung für unsere Vorfahren, durch Instandhaltung und nachhaltige Reparaturen der kirchlichen Immobilien.

Wir danken allen, die uns unterstützen!
Das ist auch durch Spenden möglich:

Consistoriul Districtual Ev. Medias
RON: RO10 RNCB 0231 0195 2626 0001
EUR: RO80 RNCB 0231 0195 2626 0002



Simon Binder
(Scholten/Cenade)

Seit über 20 Jahren begegne ich diesen beiden Herren. Jedes Mal empfangen sie mich mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Der eine sagt mir: „Endlich, aber doch!“. Der andere grüßt leise und umarmt mich lange...

Beides zeigt mir, dass man mich vermisst hat. Ein gutes Gefühl. In meinem Dienst als Pfarrer und Seelsorger erlebe ich immer wieder dieses Geben und Nehmen. Für mich ist es eine Kraftquelle und ich empfinde eine gegenseitige große Wertschätzung. Beide zeigen mir ihre Dankbarkeit, auch wortlos. Ich selber bewundere sie.

Simon Binder trägt seit Jahren die Verantwortung in seiner kleinen Kirchengemeinde Scholten. Er führt Listen und Tabellen mit Gottesdienstkollekten und

Spenden. Er sorgt dafür, dass geläutet und die Glöcknerin bezahlt wird. Er macht sich Sorgen um den Zustand des Friedhofs. Er steht mir bei jedem Gottesdienst, bei jeder Taufe und jeder Beerdigung treu zur Seite. Ich kann mir Scholten ohne ihn nicht vorstellen. Wie gut, dass es Sie gibt, Herr Binder!

Johann Hihn in Abtsdorf ist der letzte auf der Gemeindefliste. Er spricht dieses aber nicht aus, ich auch nicht. Ganz selbstverständlich besucht er den Gottesdienst in Scholten, er wird jede zweite Woche abgeholt. Er hat ein hohes Alter erreicht. Der Gottesdienstbesuch wird beschwerlicher. Aber er freut sich sehr auf Besuch. Wie gut, dass es Sie gibt, Herr Hihn!



Pfarrer

Gerhard Servatius-Depner



Johann Hihn
(Abtsdorf/Tapu)



Johann Schaas ist von uns gegangen...

Nachdem wir erst in der vorangegangenen Ausgabe der Schritte unserem drittältesten Kurator zur Erfüllung des 90. Erdenjahres gratulieren durften, mussten wir Anfang Juni sein Ableben beklagen. Für viele war es schön, ihn bei dem großen Festgottesdienst am 21. Mai, wo sein Patenkind (Alex Müller) einer der zehn Konfirmanden war, nochmals mit seiner schnippischen Art in der Mediascher Kirche erleben zu können. Nach langer Krankheit und kurzem Spitalsaufenthalt, verschied der weltberühmt gewordene Reichsdorfer am 13. Juni 2023 in seinem Haus.

*Im Folgenden drucken wir Auszüge aus dem Nachruf von **Christa Richter** ab:*

Auch der Himmel hat geweint, als am 16. Juni 2023 der beliebte und wohlbekannteste Kurator Hans Schaas in Reichsdorf zu Grabe getragen wurde. Es waren nur

vier Monate vergangen, seit einer der bedeutendsten Vertreter der sächsischen Gemeinschaft seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie und nahestehender Freunde aus Deutschland, Österreich und England gefeiert hatte. Im Pfarrhaus gab es einen ihm geweihten Gottesdienst mit beeindruckender Predigt, Gesang und Blasmusik sowie einem Anerkennungspreis seitens der Landeskirche. „Hansonkel“ war tief beeindruckt und verbarg seine angeborene Bescheidenheit unter einem feinen Lächeln. Er hatte, seiner Meinung nach, nichts anders getan als seine Christenpflicht an seiner Gemeinde und seiner geliebten Kirche. Er hinterlässt ein Erbe, das im Siebenbürgerland einmalig ist. Er hat es geschafft, seine Kirche und Orgel mit englischer Hilfe zu renovieren. Im Dorf ist die englische Stiftung „Mihai Eminescu Trust“ tätig, hier findet alle zwei Jahre ein englisches Literatur-Festival mit internationaler Beteiligung statt. Den Rahmen dazu bietet ein vorzüglich eingerichtetes Gästehaus, das im Pfarr- und Predigerhaus von einer Holländerin betrieben wird, die auch das renovierte Kulturheim betreut. Wer denkt, das sei Hans Schaas alles vom Himmel gefallen, täuscht sich gewaltig. Er hat nach der Wende vor allem lernen müssen umzudenken. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er im Dorf vor allem die Landwirtschaft und die Weingärten gerettet. Gemeinsam mit seiner Frau Hanni und seinem selbstgebastelten Traktor galt er als Vorzeigebauer, der alles allein bewältigte.

Doch wer hatte sein Können, seine Ausdauer und die Geschicklichkeit eines sächsischen Handwerkers? Ständig kamen Menschen vorbei, die von ihm lernen wollten und seinen „Geschichten“ lauschten. Er entpuppte sich als wahrer Dorfchronist. Er hatte viel erlebt und alles im Sinn behalten. Sein Charme und sein Humor brachten ihm zahlreiche Gäste ins Haus, viele wurden zu wahren Freunden.

Nachdem seine Reichsdorfer ausgewandert waren, wurde er unerwartet zum Kirchenkurator eingesetzt. Das war eine Herausforderung. Das Pfarrhaus in eine Touristenherberge umwandeln, das ging nicht in seinen sächsischen Dick Schädel. Doch bis zuletzt schaffte er auch das. Es gibt nicht viele Sachen, die den Umschwung so verstanden und sich darauf eingestellt haben, wie er das getan hat.

Sein Glück war diese besondere Kirche im abgelegenen Reichsdorf, die ihn weltbekannt machen sollte. Schuld daran waren die eigenartigen steinernen Skulpturen an den Innenpfeilern. Es hatte sie schon immer gegeben, diese mit Laub verzierten Masken, aber sie waren übermalt gewesen. Bis sie 1936 bei Renovierungsarbeiten freigelegt

wurden, ohne weiter beachtet zu werden. Dann kam die Wende, Schaasenhans wurde Kurator und Kirchenführer und entdeckte seine „grünen Männchen“.

Er bildete sich weiter und erfuhr immer mehr Neues. Er konnte sich aus dem Schatten der benachbarten BIRTHÄLMER Kirchenburg herauswagen und seine Kirche zu einem Anziehungspunkt machen und wurde zu einem der beliebtesten Kirchenführer in der siebenbürgischen Kirchenburgenlandschaft. Aus aller Welt kamen Gäste speziell zu ihm. Über Hans Schaas wurde ein Buch geschrieben und ein Film gedreht.

Die nächsten Touristen werden vergebens nach dem beliebten Kirchenführer fragen. Aber vergessen wird er nie, der einmalige Dorfchronist von Reichsdorf. Er wird in der Reichsdorfer Geschichte einen Ehrenplatz einnehmen!



Wir danken...



**Verabschiedung von
URSULA JUGA-PINTICAN
als Vorsitzende des
Evangelischen Diakonievereins**
(gekürzte Ansprache; 14.05.2023)

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir an Frau Ursula Juga-Pintican denken, und jedes Mal, wenn wir über sie sprechen, denken wir auch an das Besondere an ihr. Das ist ihre unglaubliche Energie, ihre Kraft und Entschlossenheit. Das ist ihr Hauptcharakter, könnte man meinen. Sie hat ein vielseitiges Engagement viele Jahre lang bewiesen, an vielen Stellen und in verschiedenen Funktionen: als Mitglied und als Vorsitzende, als Presbyterin und als Kirchenmutter, in wiederholten Mandaten

auch als Mitglied im Mediascher Stadtrat.

Sie hat sich ständig für ihre geliebte Kirchengemeinde und vor allem für die Unterstützung der Bedürftigen eingesetzt. Sie hat eine leidenschaftliche Art und Weise, sich allen Herausforderungen zu stellen, und zwar mit der Bereitschaft, auch eine aussichtslose Sachlage zu gewinnen! Ja, sie ist eine starke Persönlichkeit, die sich ständig eingesetzt, gekämpft und immer wieder den Karren aus dem Dreck gezogen hat.



Eine Kirchengemeinde und auch ein Verein sind auf solche Menschen angewiesen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir verabschieden Frau Ursula aus ihrer langjährigen Funktion als Vorsitzende des Mediascher Evangelischen Diakonievereins und danken sehr herzlich für Ihren langjährigen Dienst!



... und heißen willkommen!

Sie hat eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen gehabt, wenn man nur an die Kommunikationsarbeit denkt. Dazu der ständige Kampf um Personal.

Die Sorge, wie es weitergehen wird, lag ihr immer am Herzen. Es ging ihr um das Wohl und die Sicherung der Zukunft des Vereins. Für jeden Bereich – Küche „Essen auf Rädern“, Sozialstation „Samaritana“, Werkstätten und nicht zuletzt das Altenheim in Hetzeldorf – hat sie ein großes Herz gezeigt. Sie nimmt sicher nicht so leicht Abschied davon...

Wir dürfen von Herzen dankbar sein. Wir alle, als direkte oder indirekte Nutznießer, haben uns viele Jahre sorgenlos über ihre sichere Führung, ihre Organisationsgabe und ihren guten Überblick freuen dürfen.

Wir danken unserem Herrgott für das wertvolle Geschenk, das wir durch die Arbeit von Frau Ursula Juga-Pintican bekommen durften, und bitten ihn, dass er sie weiterhin stärkt, erfreut und segnet.



Gerhard Servatius-Depner
Pfarrer

Neue Vorsitzende des Evangelischen Diakonievereins **ANTJE STECZ**

Wir begrüßen die neue Vorsitzende und wünschen ihr zu ihrer Funktion Gottes Segen und viel Kraft! Antje Stecz ist 1972 in Mediasch geboren, vierfache Mutter und wohnt in Kleinblasendorf/Bläjel. Erfahrungen in Management hat sie u.a. im langjährigen Dienst als Geschäftsführerin der Lederfabrik „Medimpact“ (ehem. „Karres“). Sie ist Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Mediasch und daselbst vielfach engagiert (im Familienchor u.v.a.).



Neuer Freiwilliger

Mein Name ist **Finn Gutzeit**, ich arbeite als Freiwilliger in der evangelischen Kirchengemeinde Mediasch und werde bis August 2024 da bleiben.

Ich bin 19 Jahre alt und komme aus dem kleinen Dorf Roxheim in Deutschland. Dieses Jahr habe ich mein Abitur absolviert und plane schon seit längerem, danach eine Zeit im Ausland zu verbringen.

Auf Rumänien bin ich durch einen meiner Lehrer aufmerksam geworden, mit dem ich letztes Jahr an einem Schüleraustausch teilnahm. Daraufhin bewarb ich mich beim Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienst (FÖF), einem Verband der badischen Landeskirche, der Stellen hier in Rumänien besetzt.

Ich komme, wie einige meiner Vorgänger auch, aus einer Pfarrfamilie und habe so schon früh das Leben in und mit der Gemeinde kennengelernt. Meine drei Geschwister sind alle noch im Kindergarten- bzw. Grundschulalter. In meiner Freizeit koche ich momentan sehr gerne, da es in Rumänien für mich viele tolle Lebensmittel zu entdecken gibt, die oft besser schmecken als in Deutschland.



Bis jetzt konnte ich nur wenige Eindrücke von Mediasch sammeln, diese gefallen mir aber sehr gut und ich hoffe auf noch viele weitere tolle Momente hier im kommenden Jahr.

Ich freue mich darauf viele von Ihnen kennenzulernen. Falls Sie noch etwas über mich wissen möchten, kommen Sie gerne auf mich zu!



Wir gratulieren



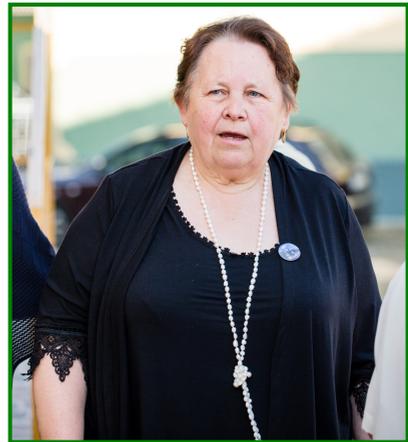
...Herrn **Simon Fronius**
aus Mortesdorf zum
70. Geburtstag (27.05.2023).



*Der verschmitzte Jubilar hat sich als Bildpartnerin
„diese fesche Dame da“ ausgeguckt. Die Zufrieden-
heit des 70-Jährigen lugt hinter ihm hervor; dass er
davon auch erfüllt ist, kann er nicht ganz verbergen...*



... Frau **Maria
Pop**
aus Kleinschelken
zum 80. Geburtstag
(2.07.2023)



...Herrn **Michael Alischer**
aus Kirtsch zum
70. Geburtstag (28.08.2023)



Gemeinden und Kuratoren

Nr.	PLZ	Gemeinde	Seelen	Kurator / Ansprechperson	Anschrift	Telefon
1.	557147	Abtsdorf / <i>Țapu</i>	1	Johann Hihn	14	0763/131723
2.	557161	Almen / <i>Alma Vii</i>	0	Alexandra Lăcătuș	133	0770/510435
3.	557026	Arbegen / <i>Agârbiciu</i>	5	Ingeborg Petru	84	0758/268730
4.	557030	Baassen / <i>Bazna</i>	19	Eduard Wellmann	104	0744/302686
5.	557247	Bell / <i>Buia</i>	4	Christa Ionaș-Löpprich	351	0269/708975
6.	557045	Birthälm / <i>Biertan</i>	97	Karl Weinrich	1. Dec. 1918 nr. 4	0740/563508
7.	547090	Bogeschdorf / <i>Băgaciu</i>	3	Susanne Sălcianu	62	0740/243853
8.	557031	Bonnesdorf / <i>Boian</i>	1	Andreea Zidaru	<i>Bazna, str. T. Vladimirescu 201</i>	0745/783043
9.	557056	Bussd / <i>Buzd</i>	1	Hans Zillmann	42	---
10.	557090	Durles / <i>Dârlos</i>	8	Hermine Rus	96	0269/852317
11.	551001	Eibesdorf / <i>Ighișu Nou</i>	8	Grete Boanta Fronius Simon	Școlii 40 Motis, nr. 38	0369/415260 0770/480354
12.	555500	Elisabethstadt / <i>Dumbrăveni</i>	38	Peter Scheel	Horia nr. 41	0741/693062
13.	557025	Frauentorf / <i>Axente Sever</i>	2	Ilse Constantin	296	0269/847328
14.	557046	Großkopisch / <i>Coșca Mare</i>	8	Janina Seciu	150	0728/371762
15.	557275	Großprobstdorf / <i>Târnava</i>	26	Herberth Hans	Libertății 3	0746/137162
16.	557020	Hetzeldorf / <i>Ațel</i>	26	Susanni Schöffend	289	0754/867913
17.	557091	Kirtsch / <i>Curciu</i>	2	Michael Alischer	209	0269/257352
18.	557050	Kleinblasendorf / <i>Blăjel</i>	4	Valeria Klein	130	0740/079003
19.	555400	Kleinprobstdorf / <i>Tâmăvioara</i>	3	Rosemarie Vlad	29	0748/664231
20.	557255	Kleinschelken / <i>Șeica Mică</i>	27	Maria Pop	387	0772/144530
21.	517815	Langenthal / <i>Valea Lungă</i>	6	Elfriede Coman	88	0785/570773
22.	557038	Magarei / <i>Pelișor</i>	0	Bezirkskonsistorium	<i>Mediaș, Castelului nr. 4</i>	0269/843483

Gemeinden und Kuratoren

Nr.	PLZ	Gemeinde	Seelen	Kurator / Ansprechperson	Anschrift	Telefon
23.	557157	Mardisch / <i>Moardăș</i>	2	<i>Alexandru Stănilă</i>	<i>Școlii 71</i>	0369/419567
24.	557245	Marktschelken / <i>Șeica Mare</i>	10	Helmuth Diesing	332	0762/974365
25.	557156	Martinsdorf / <i>Mețiș</i>	10	Johanna Hartmann	11	0369/417360
26.	551058	Mediasch / <i>Mediaș</i>	635	Septimiu Sârbu	<i>Mărășești 24</i>	0723/313602
27.	557160	Meschen / <i>Moșna</i>	11	Marianne Rempler	632	0744/624776
28.	557246	Michelsdorf / <i>Boarta</i>	1	Geckel Andreas	29	0269/853736
29.	557291	Mortesdorf / <i>Motiș</i>	0	Fronius Simon	Nr. 38	0770/480354
30.	557162	Nimesch / <i>Nemșa</i>	2	Katharina Gärtner	59	0269/257740
31.	557249	Petersdorf / <i>Petiș</i>	11	Annemarie Băcilă-Dörr	<i>Mediaș, A.lancu 128</i>	0742/168016
32.	557055	Pretai / <i>Bratei</i>	7	Rosemarie Popșor	30	0787/516732
33.	557051	Puschendorf / <i>Păucea</i>	1	<i>Szöke Karoly</i>	---	0754/580707
34.	557074	Reichsdorf / <i>Richiș</i>	8	Wilhelm Untch	293	0743/305629
35.	557158	Rosch / <i>Răvășel</i>	2	<i>Hans Löprich</i>	76	0771/701420
36.	545600	Skt. Martin / <i>Tâmăveni</i>	23	Marta Precup	<i>Pomilor 50</i>	0743/717092
37.	557027	Schaal / <i>Șoala</i>	3	<i>Friedrich Ziegler</i>	147	0755/274397
38.	555502	Scharosch / <i>Șaroș p. Tămave</i>	6	Johanna Stoica	169	0747/914051
39.	557041	Schlatt / <i>Zlagna</i>	3	<i>Valerie Rusu</i>	41	0758/934193
40.	557024	Schmiegen / <i>Șmig</i>	5	Sara Leutschaft	62	0269/254206
41.	517210	Scholten / <i>Cenade</i>	25	Simon Binder	75	0745/513481
42.	557256	Schorsten / <i>Șoroștin</i>	5	Inge Sipos	2	0746/695801
43.	557022	Tobsdorf / <i>Dupuș</i>	3	<i>Dan Taropa</i>	128	0726/178955
44.	557290	Wurmloch / <i>Valea Viilor</i>	15	Michael Weber	412	0745/519173

Stand: 25. September 2023

Herzliche Einladung!

Gottesdienste



BAASSEN + Kleinblasendorf
15.10.— 9:30 Uhr, Vik. Braisch
29.10.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
12.11.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
26.11.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
10.12.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay +*Abm.*
24.12.— 15:00 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Koll.*
07.01.— 9:30 Uhr, Vik. Braisch
21.01.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
04.02.— 9:30 Uhr, Pfr. Servatius-D.
18.02.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
03.03.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
17.03.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay +*Abm.*
31.03.— 9:30 Uhr, Vik. Braisch +*Koll.*
07.04.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
21.04.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
05.05.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay



BELL
29.10.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner
26.11.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
17.12.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. +*Abm.*
25.12.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. +*Koll.*
21.01.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
25.02.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Abm.*
31.03.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Koll.*
05.05.— 10 Uhr, Vik. Braisch

BIRTHÄLM + Großkopisch
22.10.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
05.11.— 12 Uhr, *in Reichesdorf* +*Koll.*
19.11.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
03.12.— 12 Uhr, *in Reichesdorf*
17.12.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler +*Abm.*
24.12.— 17 Uhr, Pfr. Ziegler
25.12.— 12 Uhr, *in Reichesdorf* +*Koll.*
31.12.— 15 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Koll.*
14.01.— 12 Uhr, *in Reichesdorf*
28.01.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
11.02.— 12 Uhr, *in Reichesdorf*
25.02.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan
10.03.— 12 Uhr, *in Reichesdorf* +*Koll.*

24.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler +*Abm.*
31.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler +*Koll.*
14.04.— 12 Uhr, *in Reichesdorf*
28.04.— 12 Uhr, Pfr. Arvay +*Koll.*
12.05.— 12 Uhr, *in Reichesdorf*

FRAUENDORF + Arbeggen + Michelsdorf
15.10.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
29.10.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
12.11.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
26.11.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
10.12.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Abm.*
25.12.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Koll.*
01.01.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. +*Koll.*
21.01.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
04.02.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
18.02.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan
03.03.— 10 Uhr, Vik. Braisch
17.03.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Abm.*
31.03.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner +*Koll.*
07.04.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.04.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
05.05.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner



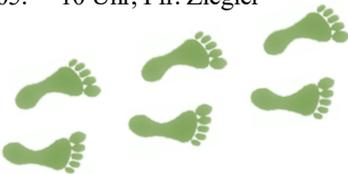
Frauentdorf / Axente Sever

Herzliche Einladung!

GROSSPROBSTDORF + Wurmloch
22.10.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*
05.11.— 12:30 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
19.11.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*
03.12.— 12:30 Uhr, Vik. Braisch
17.12.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch* + *Abm.*
25.12.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
31.12.— 17:00 Uhr, *in Wurmloch* + *Koll.*
14.01.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
28.01.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*
11.02.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
25.02.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*
10.03.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
24.03.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch* + *Abm.*
31.03.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
14.04.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*
28.04.— 12:30 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
12.05.— 12:30 Uhr, *in Wurmloch*

HETZELDORF

22.10.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
05.11.— 10 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
19.11.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
03.12.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan
17.12.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
24.12.— 15 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
01.01.— 12 Uhr, Pfrin. S.-Depner + *Koll.*
14.01.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
28.01.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
11.02.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
25.02.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
10.03.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
24.03.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
31.03.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
14.04.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
28.04.— 10 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
12.05.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler



KIRTSCH + Durles

29.10.— 10 Uhr, *in Mediasch*
26.11.— 10 Uhr, *in Mediasch*
25.12.— 10 Uhr, *in Mediasch*
28.01.— 10 Uhr, *in Mediasch*
25.02.— 10 Uhr, *in Mediasch*
31.03.— 10 Uhr, *in Mediasch*
28.04.— 10 Uhr, *in Mediasch*

**Herzliche Einladung zum
BEZIRKSGEMEINDEFEST
nach MEDIASCH!**

**PFINGSTSONNTAG
19. Mai 2024!**

Gottesdienste



MARTINSDORF + Rosch

- 15.10.— 13 Uhr, Pfr. Ziegler
29.10.— 14 Uhr, Pfrn. S.-Depner
12.11.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
26.11.— 14 Uhr, Pfr. Servatius-D.
10.12.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
25.12.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
01.01.— 13 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
21.01.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
04.02.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
18.02.— 13 Uhr, Lekt. Moldovan
03.03.— 13 Uhr, Vik. Braisch
17.03.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
31.03.— 14 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
07.04.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.04.— 13 Uhr, Pfr. Servatius-D.
05.05.— 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner

PETERSDORF

- 05.11.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner
10.12.— 13 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm.*
25.12.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
14.01.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
11.02.— 12 Uhr, Vik. Braisch
10.03.— 14 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm* + *Koll.*
31.03.— 14 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
05.05.— 12 Uhr, Vik. Braisch

REICHESDORF + Großkopisch

- 22.10.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM*
05.11.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
19.11.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM*
03.12.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
17.12.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM* + *Abm.*
24.12.— 17 Uhr, *in BIRTHÄLM*
25.12.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
31.12.— 15 Uhr, *in BIRTHÄLM* + *Koll.*
14.01.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
28.01.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM*
11.02.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
25.02.— 10 Uhr, *in BIRTHÄLM*

- 10.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
24.03.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM* + *Abm.*
31.03.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM* + *Koll.*
14.04.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
28.04.— 12 Uhr, *in BIRTHÄLM* + *Koll.*
12.05.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler

SANKT MARTIN + Bogeschdorf

- 15.10.— 12 Uhr, Vik. Braisch
29.10.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
12.11.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
26.11.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
10.12.— 12 Uhr, Pfr. Arvay + *Abm.*
24.12.— 17 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
07.01.— 12 Uhr, Vik. Braisch
21.01.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
04.02.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
18.02.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
03.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
17.03.— 12 Uhr, Pfr. Arvay + *Abm.*
31.03.— 12 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
07.04.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
21.04.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
05.05.— 12 Uhr, Pfr. Arvay



Petersdorf / Petis

Herzliche Einladung!

Wurmloch / Valea Viilor



- 11.02.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
- 25.02.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
- 10.03.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.+Abm+Koll.
- 24.03.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
- 31.03.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
- 14.04.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
- 28.04.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
- 12.05.— 10 Uhr, Pfr. Arvay

WURMLOCH + Großprobstdorf

- 22.10.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
- 05.11.— 12:30 Uhr, *in Großprobstd. +Koll.*
- 19.11.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
- 03.12.— 12:30 Uhr, *in Großprobstdorf*
- 17.12.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
- 25.12.— 12:30 Uhr, *in Großprobstd. +Koll.*
- 31.12.— 17:00 Uhr, Pfr. Servatius-D. +Koll.
- 14.01.— 12:30 Uhr, *in Großprobstdorf*
- 28.01.— 12:30 Uhr, Pfr. Servatius-D.
- 11.02.— 12:30 Uhr, *in Großprobstdorf*
- 25.02.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
- 10.03.— 12:30 Uhr, *in Großprobstd. +Koll.*
- 24.03.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
- 31.03.— 12:30 Uhr, *in Großprobstd. +Koll.*
- 14.04.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
- 28.04.— 12:30 Uhr, *in Großprobstd. +Koll.*
- 12.05.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay

SCHMIEGEN

- 29.10.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 26.11.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 25.12.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 28.01.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 25.02.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 31.03.— 10 Uhr, *in Mediasch*
- 28.04.— 10 Uhr, *in Mediasch*

SCHOLTEN + Abtsdorf + Kleinschelken

- 22.10.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
- 05.11.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.
- 19.11.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
- 03.12.— 10 Uhr, Vik. Braisch
- 17.12.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
- 24.12.— 15 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
- 31.12.— 15 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
- 14.01.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
- 28.01.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.

Herzliche Einladung zum BEZIRKSGEMEINDEFEST nach MEDIASCH!

**PFINGSTSONNTAG
19. Mai 2024!**



Geistreiches zum Thema

Die Wertschätzung der Schöpfung ist grundlegend für unser Leben als Geschöpfe miteinander. Sie widerspiegelt, wie wir miteinander umgehen, auch wenn die Auswirkungen davon vielleicht erst viel später erkennbar werden...

Ein Schöpfungspsaln

von Edith Hajnalka Toth

Lobe den Herrn, meine Seele!
Der mich die Wunder der Natur erkennen lässt,
mich immer neu mit Freude beschenkt.
Der die wunderbaren Feuersalamander erschuf
in ihren schwarzen Mäntelchen mit hellen, gelben Flecken.
Der dem großen Vogel auf der Spitze der hohen Tanne
das Gleichgewicht schenkt
und dem Eichhörnchen die Flinkheit und Eleganz
die Bäume zu erklimmen.
Der mich anschaut aus den wunderschönen Augen der Kuh,
deren sanfter Blick mich noch lange begleitet.

Lobe den Herrn, meine Seele,
für die schwarz-weiße Katze mit ihrem weichen Fell,
die sich vor mir hinlegt und gestreichelt werden will,
für die Blumenpracht an Häusern und in Gärten
und die bunte Wiese vor meinem Fenster,
für die Heideröslein überall
und die schimmernden Regentropfen
an den Grashalmen und den Tannennadeln,
für die süße Brombeere in meinem Mund
und die aufgeschreckten Mücken
in der kleinen Kapelle am Straßenrand.

Lobe den Herrn, meine Seele
für glänzende Menschenhirne mit Humor
und das Göttliche in jedem Menschenkörper,
für die Stärke unserer Seelen
und die Weisheit,
sich immer neu aufzumachen und zu heilen.

Lobe den Herrn, meine Seele,
lobe die Liebe, die alleine nur in der Lage ist,
Wundervolles zu erschaffen bis hinein ins kleinste Detail.
Großartige, großzügige, sich verschwendende LIEBE.

Lobe die LIEBE, meine Seele,
und vergiss nie, was sie dir Gutes getan hat!
Amen.

Sallegg, 30.08.2023



Eines Tages sagte der Vater zu seinem Sohn: „Hier ist meine Uhr, sie ist fast 200 Jahre alt. Mein Großvater hat sie mir geschenkt. Geh mit ihr zum Juweliergeschäft in der Innenstadt. Sag ihnen, dass du die Uhr verkaufen möchtest und schaue, wie viel sie dir bieten.“ Der Sohn kam zurück und sagte zu seinem Vater: „Sie haben 150 Euro für die Uhr geboten, weil sie schon so alt ist.“ Der Vater sagte: „Gehe zum Pfandhaus und sieh, was sie dir dort anbieten.“ Der Sohn berichtete dem Vater: „Das Pfandhaus hat 10 Euro angeboten, weil die Uhr schon sehr abgenutzt aussieht.“ Der Vater schickte seinen Sohn daraufhin ins Museum, um auch dort die Uhr zu zeigen. Der Sohn ging und sagte danach seinem Vater: „Der Kurator bot mir 50.000 Euro für die Aufnahme dieser sehr seltenen Uhr in seine Sammlung.“

Der Vater sagte: „Siehst du, mein Sohn, so ist es im Leben. Du wirst auf Menschen treffen, die deinen Wert nicht erkennen. Werde deswegen nicht wütend und distanzier dich von ihnen. Es wird genug Menschen in deinem Leben geben, die dich auf die richtige Weise wertschätzen werden.“

Was vernehmen wir aus dieser Geschichte? Der Wert eines Menschen verringert sich nicht, nur weil ihn andere Menschen nicht erkennen

können. Im Buch des Propheten Jesaja finden wir wunderschöne Worte, welche Gott für sein Volk Israel findet und durch den Propheten den Menschen zuspricht: „Jetzt spricht der HERR, der euch geschaffen hat, ihr Nachkommen von Jakob, der euch zu seinem Volk gemacht hat: Hab keine Angst, Israel, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. Wenn du durch tiefes Wasser oder reißende Ströme gehen musst – ich bin bei dir, du wirst nicht ertrinken. Und wenn du ins Feuer gerätst, bleibst du unversehrt. Keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der HERR, bin dein Gott, der heilige Gott Israels. Ich bin dein Retter. Ich bezahle ein hohes Lösegeld für deine Befreiung: Ägypten, Äthiopien und Seba.“ (Jesajabuch Kapitel 43)

Wenn wir in die Bibel schauen, finden wir bei den Propheten immer wieder solche wunderschönen Texte von der Wertschätzung Gottes für uns Menschen. In erster Linie ist das Volk Israel gemeint, welches er erwählt hat. Dieses Verhältnis ist ein Modell für Gottes Beziehung und seine Liebe zu den Menschen. Als Christen lesen wir diese Texte bezogen auch auf uns. Wir interpretieren es so, dass Gott uns in der Taufe als seine Kinder annimmt. Mehr noch - Jesus ist am Kreuz nicht nur für die Israeliten gestorben, nicht nur für die Getauften, sondern für jeden einzelnen Menschen, damit jeder einzelne Mensch zu Gott zurückfindet.

Und so formuliert dann auch der Apostel Paulus die Wertschätzung Gottes, indem er schreibt, dass unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist und dass wir teuer verkauft wurden.



Pfarrer Wolfgang Arvay

Geistreiches zum Thema



Ein Mensch, der sich geschätzt fühlt, wird immer mehr tun, als erwartet.

SPRÜCHE ZUM NACHDENKEN

„Die Menschen vergessen oft, dass das größte Zeichen der Dankbarkeit nicht in Worten, sondern in *Taten* besteht.“
John F. Kennedy

Du siehst nicht, wie schwer die Lasten sind, die andere für dich tragen.



Wir sollten:
- **Anerkennung zollen** gegenüber den ehrenamtlich und diakonisch Aktiven!

Auch gegenüber jenen, die ihren Beruf mit Herz und Seele und mit ganzem Gemüt ausführen.

Wo immer menschliches Werk gelingt und etwas zum Wohle der Menschen wirkt, da ist Gott mit im Spiel!

- **„Danke“ sagen** und uns das als Gewohnheit beibehalten.

Es hilft ständig: sowohl dem, der es hört, als auch dem, der es ausspricht!

- **Wertschätzung üben**
Dies schaffen wir nur punktuell. Aber genau das macht das Leben lebenswert.

Herr Gott, hilf uns dazu!

Einweihung der Tobsdorfer Orgel

Wie lange dauert es eine Orgel zu restaurieren? Wahrscheinlich genau so lange, wie eine neue zu bauen. Wir wollen die Stimme der Tobsdorfer Orgel (1731) in der Margarethenkirche wieder erklingen lassen. Wie die beiden Orgeln unserer Kirche dann miteinander harmonieren werden? Wie dieses Schmuckstück an seinem neuen Platz wirken wird? Kommt und erlebt!

Evangelische Margarethenkirche Mediasch 14. Oktober 2023

Die Evang. Kirchengemeinde A.B. Mediasch
und Landesmusikwart Jürg Leutert
laden herzlich ein zur

Festveranstaltung
anlässlich der
Einweihung der
restaurierten Tobsdorfer Orgel
(Georg Wachsmann, 1731)

Herzlich willkommen!



Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Biserica Evanghelică C.A. din România



Jahr der Kirchenmusik 2023
Anul muzicii bisericești 2023

PROGRAMM

10:00 *Empfang mit Kaffee und Kuchen*

11:00 *Festgottesdienst in der Margarethenkirche*

12:30 *Imbiss im Gemeindehaus*



Bitte um Anmeldung im Stadtpfarramt (0269-841962)!

Advent- und Weihnachtsmusik Colinde în Ajun de Crăciun

Evangelische Kirche Mediasch Biserica Evanghelică Mediaș

6. Dezember 2023

16 Uhr - Adventsingen (Schullerhaus)
ora 16 - Colinde de Crăciun (Casa Schuller)

13. Dezember 2023

18 Uhr - Ökumenisches Weihnachtskonzert
ora 18 - Concert de Crăciun al bisericilor
orașului Mediaș

16. Dezember 2023

17 Uhr - Kindermusical
ora 17 - Musical de Crăciun

17. Dezember 2023

10 Uhr - Musikalischer Gottesdienst
ora 10 - Slujbă muzicală

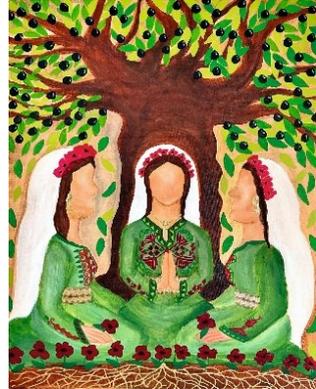
23. Dezember 2023

17 Uhr - Sing-Krippenspiel
ora 17 - Scenetă muzicală de Crăciun



**Verbunden durch das
„Band des Friedens“**

Freitag, den **1. März 2024**
findet rund um den Globus
der **Weltgebetstag** statt.
Wir beten gemeinsam für
Palästina.



jeden **DONNERSTAG 17:00 UHR** im Gemeindehaus Mediasch

MUSIKALISCHE PASSIONSANDACHTEN

in WORT
und MUSIK an Klarinette & Fagott

- 15. Februar
- 22. Februar
- 29. Februar
- 7. März
- 14. März
- 21. März

Der heimkehrende Sohn
Hiobs Botschaften
Geschenkte Zeit
„...werdet wie die Kinder...“
Im Zeichen des Jona
Bach in hölzerner Zweisamkeit





STADTPFARRAMT MEDIASCH

Telefon & Fax: 0269 - 84 19 62
E-Mail: kastellmediasch@yahoo.de
Internet: www.evkm.ro
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Donnerstag: 7-16 Uhr
Banca Comercială Română - Mediaș
Parohia Evanghelică C.A. Mediaș
IBAN - RON:
RO19 RNCB 0231 0195 2608 0001
IBAN - EUR:
RO08 RNCB 0231 0195 2608 0005
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 4520464

DIAKONIEVEREIN MEDIASCH

Telefon & Fax: 0269 - 84 58 95
E-Mail: diakoniemediasch@yahoo.de
Internet: www.diakonie-mediasch.ro
Montag-Freitag: 8-10 Uhr und 13-15 Uhr
Banca Comercială Română - Mediaș
Asociația Evanghelică de Diaconie Mediaș
IBAN - RON:
RO27 RNCB 0231 0195 2592 0001
IBAN - EUR:
RO97 RNCB 0231 0195 2592 0002
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 5123098

BEZIRKSKONSISTORIUM MEDIASCH

Telefon: 0269 - 84 34 83;
Fax: 0269 - 84 43 24
E-Mail: bezirkmediasch@gmail.com
Internet: www.bezirkmediasch.ro
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Banca Comercială Română - Mediaș
Consistoriul Districtual Evanghelic Mediaș
IBAN - RON:
RO10 RNCB 0231 0195 2626 0001
IBAN - EUR:
RO80 RNCB 0231 0195 2626 0002
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 10250438

KIRCHENGEMEINDE BIRTHÄLM

Telefon: 0269 - 84 34 83;
Fax: 0269 - 84 43 24
E-Mail: udfz333@gmail.com
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Banca Transilvania - Mediaș
Parohia Evanghelică C.A. Biertan
IBAN - RON:
RO75 BTRL 0580 1205 H273 07XX
IBAN - EUR:
RO56 BTRL EURC RT00 H273 0701
BIC / cod swift: BTRLRO22
Cod fiscal: 13646080

**SPRECHSTUNDEN der Pfarrer/innen:
MONTAG - FREITAG, 10-13 Uhr**

„SCHRITTE“

zwischen allen Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediașch
Nr. 71, Herbst 2023

Herausgegeben vom Evangelischen Stadtpfarramt A.B. Mediașch